Beispiele zu den Transkriptionsregeln deutschsprachiger Texte der Sammlung Schweizerischer Rechtsquellen (SSRQ)

Rechtsquellenstiftung des Schweizerischen Juristenvereins, September 2009.

Adresse: Rechtsquellenstiftung des Schweizerischen Juristenvereins
c/o RWI der Universität Zürich
Treichlerstrasse 10
CH-8032 Zürich
Telefon: 0041 (0)44 634 25 70
E-Mail: pascale.sutter@bluewin.ch
Website: http://www.ssrq-sds-fds.ch/

Inhaltsverzeichnis

A Wiedergabe gedruckter Texte 4
B Wiedergabe handschriftlicher Texte 4

1 Buchstaben und Zeichen 4
1.1 Versalien 4
1.2 Konsonantenverdoppelungen 5
1.3 Buchstaben in Form oder Verwendung vom heutigen Gebrauch abweichend 5
1.4 Diakritische Zeichen und übergeschriebene Buchstaben 7

2. Zahlen und Ziffern 8

3 Gross- und Kleinschreibung 9
3.1 Gattungsnamen 9
3.2 Respektswörter und Anreden 9
3.3 Daten und Termine 9
3.4 Adjektive 9
3.5 Zusammengesetzte zwei- oder mehrteilige Eigennamen 9
3.6 Zusammengesetzte Familiennamen 10
3.7 Texte des 19. Jahrhunderts 10

4. Zusammen- und Getrenntschreibung 10
4.1 Eigennamen 10
4.2 Bindestriche 11
4.3 Zeilenwechsel 11

5. Hervorhebungen 11

6. Abkürzungen 11
6.1 Wiederkehrende Abkürzungen 11
6.2 Abkürzungen auflösen 11
6.3 Abkürzungen von Mass- und Münzbezeichnungen 12

7. Behandlung von Lücken und Mängeln in der Textvorlage 12
7.1 Lücken 12
7.2 Originaltext mit Zusatz des Scheribers 14
7.3 Weggelassene Textteile 14
7.4 Wiederholungen 15
7.5 Unsichere Lesung 15

7.6 Schreib-, Sprach- und Stilfehler 16

8. Behandlung redaktioneller Eingriffe des Schreibers 17
8.1 Streichungen 17
8.2 Zusätze oder Nachträge 17
8.3 Rasuren 18
8.4 Marginalien 18

9. Anmerkungen 19

10. Textvarianten 19
10.1 Mehrfachausfertigungen 19
10.2 Kopien 19

11. Strukturierung der Texte 19
11.1 Gedankenstriche, Alineas etc. 19
11.2 Zeilen- und Seitenenden 20
11.3 Interpunktion 20

12. Literaturhinweise / Links 20

Sachregister 21

Die Transkriptionsregeln deutschsprachiger Texte der SSRQ sind auch auf französische, italienische, lateinische und rätoromanische Texte anwendbar.
Grundsätzlich gilt, dass sämtliche Texte aus den Textvorlagen im geraden Schrifttypus erscheinen. Alle Texte des Bearbeiters werden *kursiv* geschrieben.

A Wiedergabe gedruckter Texte

Die Wiedergabe erfolgt konsequent gemäss der Druckvorlage (Buchstabentreue, Gross- und Kleinschreibung, Abkürzungen etc.). Empfohlen ist ein Hinweis, wie der Druck als Vorlage behandelt wird.

B Wiedergabe handschriftlicher Texte

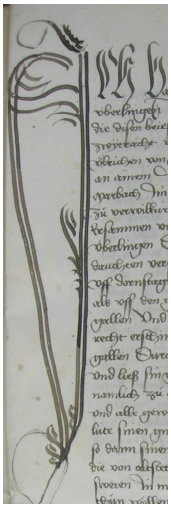
Die buchstabengetreue Wiedergabe bildet die Grundregel.

1. Buchstaben und Zeichen

1.1 Versalien

Versalien werden nur buchstabengetreu übernommen (vgl. auch TR 5).

BEISPIEL 1



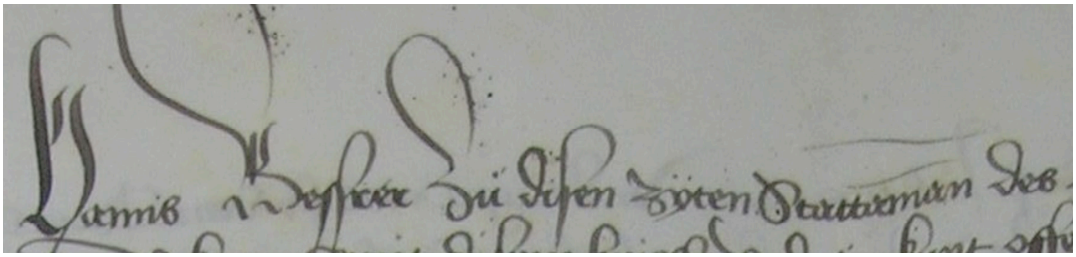
ICH —> Ich

Ausschnitt: MuseumsA Altstätten, XA-Urkunden, Nr. 20, S. 1.: 23. Juni 1473.

1.2 Konsonantenverdoppelungen

Konsonantenverdoppelungen werden buchstabengetreu wiedergegeben. Verdoppelungszeichen (Strich über m oder n, nicht aber über mm oder nn) werden aufgelöst.

BEISPIEL 2



Ausschnitt: MuseumsA Altstätten, XA-Urkunden, Nr. 20, S. 1.: 23. Juni 1473.

Hanns Bessrer, zů disen zyten stattammann des [...]

1.3 Buchstaben in Form oder Verwendung vom heutigen Gebrauch abweichend

Vokale:

- e caudata (ę) wird vom gewöhnlichen e unterschieden.
- I und j werden nicht entsprechend der Schaftlänge unterschieden. Konsequente graphematische Unterscheidung zwischen vokalischem i vor Konsonanten und konsonantischem j vor Vokalen (vgl. Beispiel 4).
  In lateinischen Texten wird j als i wiedergegeben.
  In Hiatstellung werden i und j nach der Vorlage übernommen («schriien» oder «schrijen»). Wo die Hiattilgung durch y ausgedrückt ist, wird auch dieses belassen («dryer» wird nicht normalisiert zu «drijer»).
- Distinktionszeichen über u, welche einer Verwechslung mit n vorbeugen sollen, werden nicht wiedergegeben (vgl. Beispiel 3).
- u und v werden unabhängig von der Vorlage lautgetreu wiedergegeben, nämlich der Vokal mit u und der Konsonant mit v (vgl. Beispiel 3).
- Zwei Punkte oder ein Strich über y werden weggelassen (vgl. Beispiel 2)
- Die Unterscheidung der Vokale a und o ist bei einigen Schreibern nicht immer eindeutig. In Zweifelsfällen kommt die heutige Schreibweise zur Anwendung (vgl. Beispiel 7).

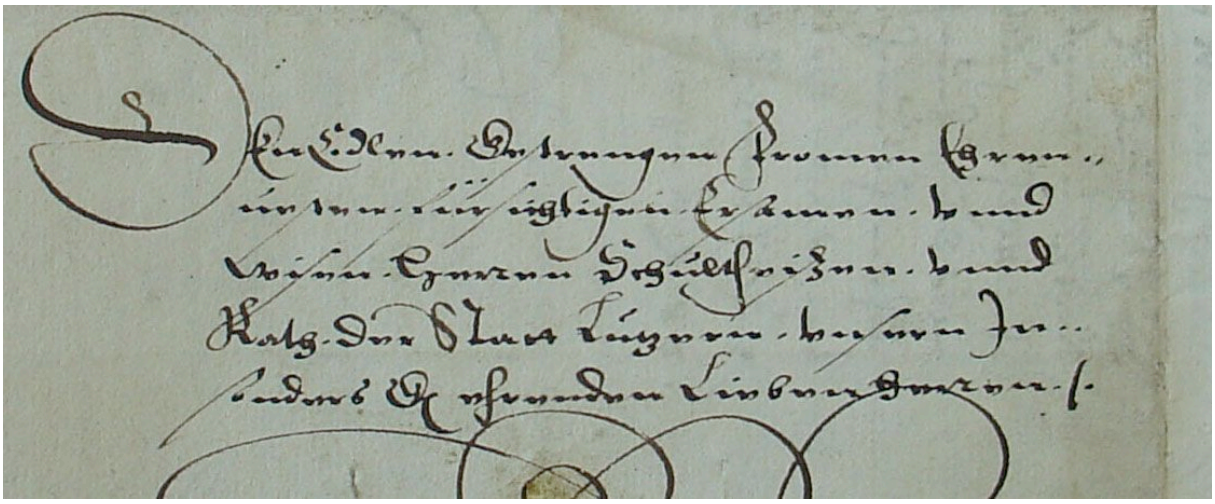
Konsonanten:

- Von den verschiedenen Schreibweisen des Buchstabens s (normal, lang, ß) wird nur ß als besondere Form unterschieden. Langes s wird als gewöhnliches s geschrieben (vgl. Beispiel 5). Dreifache sss, ßs oder sß können transkribiert werden (vgl. Beispiel 21).

Buchstabenverbindungen:

- cz, sz, tz werden gemäss Vorlage wiedergegeben. Lassen sich t und c nicht eindeutig unterscheiden, dann wird tz verwendet (vgl. Beispiel 6).
- dz, dc, wz etc. werden gemäss Vorlage wiedergegeben oder aufgelöst (vgl. Beispiel 6).
- Ligaturen (œ, Æ etc.) können wiedergegeben werden.

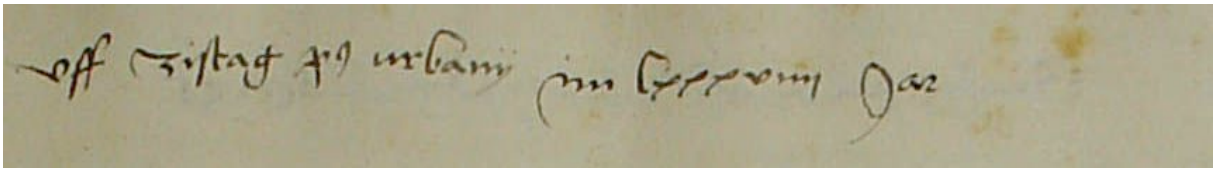
BEISPIEL 3



Ausschnitt: StALU, A1 F1, Rapperswil Schachtel 399: 28. August 1593.

Den edlen, gestrengen, fromen, ehren/vesten, fürsichtigen, ersamen unnd / wisen herren schultheißen unnd / rath der statt Lutzern, unsern in/sonders gn. ehrenden lieben herren.

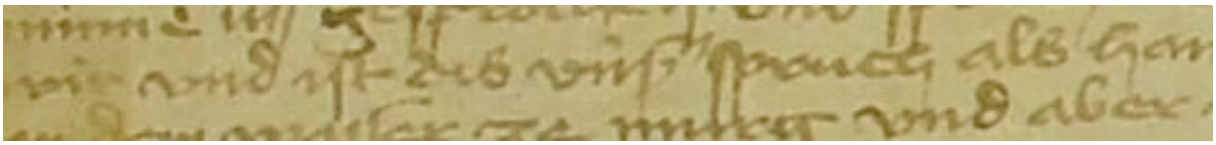
BEISPIEL 4



Ausschnitt: StadtA Rapperswil, Bd. B 100a, fol. 12r: 26. Mai 1489.

Uff zistag post Urbany im lxxviiij jar.

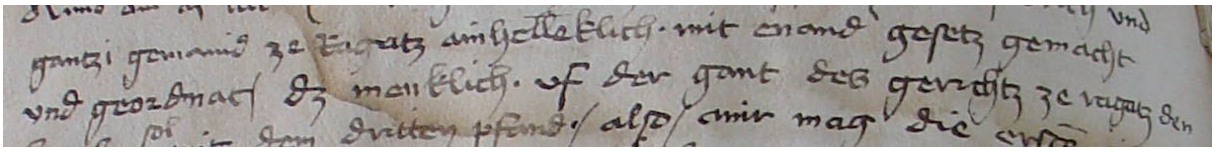
BEISPIEL 5



Ausschnitt: OrtsgemeindeA Murg, U 1: 2. Juni 1450.

[...] und ist dis unßer spruch als [...]

BEISPIEL 6

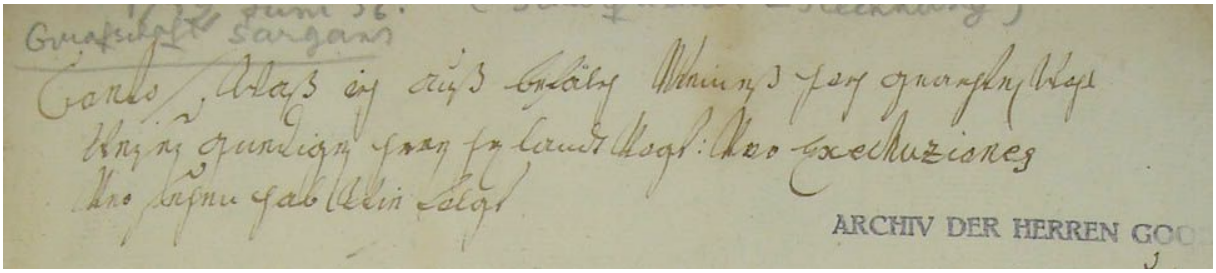


Ausschnitt: StiAPf, Hs. 40, Lehenbuch Friedrich von Reitnau, Hand des 15. Jhs., S. 176: 1448.

A: [...] gantzi gemaind ze Ragatz ainhelleklich mit enander gesetz gemacht / und geordnat, dz menklich uf der gant des gerichtz ze Ragatz den [...]

B: [...] gantzi gemaind ze Ragatz ainhelleklich mit enander gesetz gemacht / und geordnat, daz menklich uf der gant des gerichtz ze Ragatz den [...]

BEISPIEL 7



Ausschnitt: StALU, PA Good, Schachtel Sarganserland/Rechtsordnungen: 15. Juni 1749.

Conto, waß ich auß befälch meineß hoch geachteten, wohl / weisen gnedigen heren, herr landt vogt, ver execkuziones / versehen hab, wie folgt [...]

1.4 Diakritische Zeichen und übergeschriebene Buchstaben

Diakritische Zeichen und übergeschriebene Buchstaben (z. B. å, ů, ẇ, ò, ë, á etc.) werden buchstabengetreu wiedergegeben (vgl. Beispiel 2).

Im Schriftsatz Medieval/Lucerna enthaltene Zeichen:

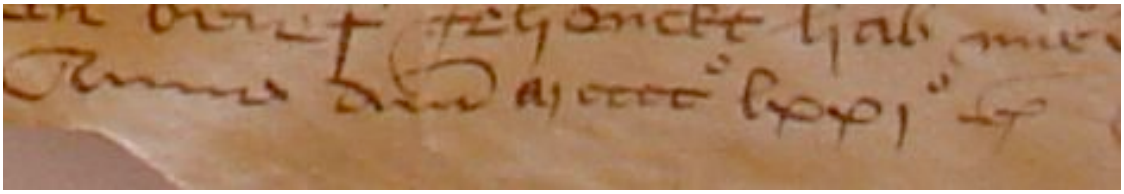
Å Ǎ Ȁ Ȃ Ǎ Ă Â Á À Ȧ Ã Ā Æ å ǎ ȁ ȃ ǎ ă â á à ã ā æ	
ç	
Ė Ě Ȅ Ȇ Ê É Ė Ē Ë Ę ě ě ȅ ȇ é è ê ë ē ẽ ę	
Î Í Ì Ï î í ì ï	Fehlt: e über I/i und j; w über i
~~ii~~ ~~j~~ ~~ꝑb~~	
Ñ ñ	Fehlt: e über n
Ȯ Ȱ Ȱ Ŏ Ô Ó Ò Ȯ Õ Ō Œ ȯ ȱ ȱ ŏ ô ó ò õ ō œ	Fehlt: o über o
q	Fehlt: q mit Strich im Schaft
Ȕ Ȉ Ȕ Ȉ Û Ú Ù Ȕ Ũ Ū ȕ ȉ ȕ ȉ û ú ù ȕ ũ ū	Fehlt: a über U/u
~~v~~	
Ẇ Ẇ Ẇ Ẇ Ẅ ẇ ẇ ẇ ẇ ẅ	Fehlt: Wellenlinie über W/w

x x x

2. Zahlen und Ziffern

Einzelnummern und römische Zahlen werden gemäss Vorlage ziffern- resp. buchstabengetreu wiedergegeben. Römische Zahlen werden klein geschrieben (vgl. Beispiel 8). Bei einer Häufung von römischen Zahlen (z. B. in Rechnungen) können diese beibehalten oder durch arabische Ziffern ersetzt werden. Das Verfahren ist anzumerken (vgl. Beispiel 9).
Monatsnamen mit römischen Ziffern sollten ausgeschrieben werden. Monatsnamen mit arabischen Ziffern können ausgeschrieben werden. Es ist auf eine einheitliche Handhabung zu achten (vgl. Beispiel 10).

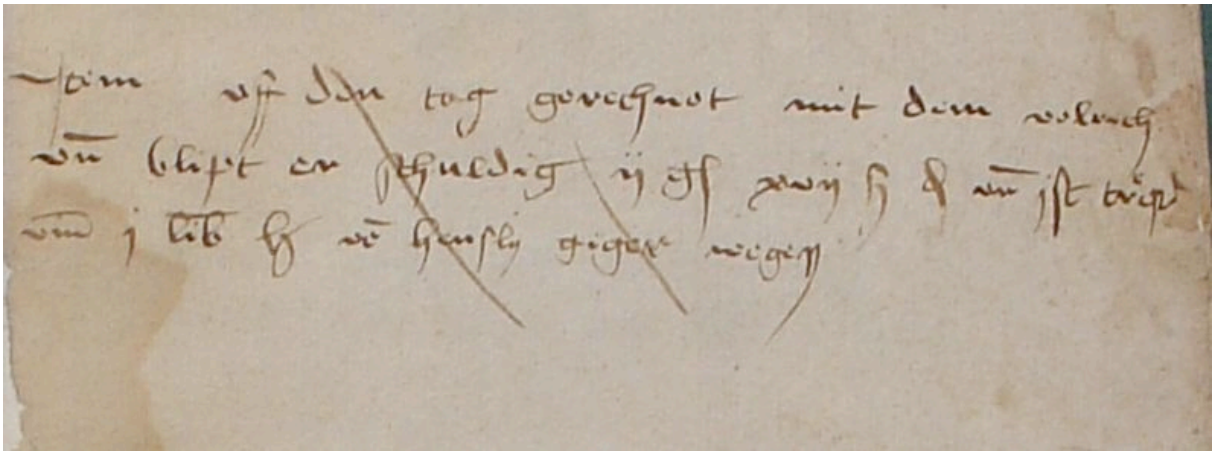
BEISPIEL 8



Ausschnitt: OrtsgemeindeA Pfäfers, Nr. 0100.401.05: 20. Juni 1471.

A: [...] anno dni m ccc° lxxj° etc.
B: [...] anno d[omi]ni m cccc° lxxj° etc.

BEISPIEL 9



Ausschnitt: OrtgemeindeA Sargans, Bd. 100: Rechnungsbuch der Stadt Sargans ab 1493, S. 1.

[a–]Item uff den tag gerechnot mit dem Uolrich / und blipt er schuldig ij g. xvij ß dn und ist tröster / umb j lib h von Hensly Giger wegen.[–a]

[a–a] *Gestrichen.*

BEISPIELE 10

X 1789 -> oktober 1789
10. 7bris 1755 -> 10. septembris 1755

3 Gross- und Kleinschreibung

Grundsätzlich gilt Kleinschreibung bei handschriftlichen Texten bis zum Ende des 18. Jahrhunderts. Grossgeschrieben werden Satzanfänge und Namen (Personen-, Ort- und Flurnamen) (vgl. Beispiel 9). Zu beachten sind folgende Besonderheiten:

3.1 Gattungsnamen

Gattungsnamen werden kleingeschrieben. Der Bearbeiter entscheidet, ob es sich um einen Eigennamen oder um ein Appellativ handelt.

BEISPIEL 11 : oben am bühel

3.2 Respektswörter und Anreden

Respektswörter und Anreden werden kleingeschrieben.

BEISPIELE 12: üwer gnaden, gott

3.3 Daten und Termine

Bei Daten und Terminen werden Wochentage und Monatsbezeichnungen sowie Beifügungen zu Heiligennamen immer klein, Heiligennamen und auch Festbezeichnungen üblicherweise grossgeschrieben (vgl. Beispiele 4 und 10).

BEISPIELE 13: sonntag, idus aprilis, unser Frowen tag ze dem ärnde, erzengel Michael, st. Johann baptiste, Ostern, Liechtmess

3.4 Adjektive

Bei adjektivischem Gebrauch im Lateinischen werden Eigennamen grossgeschrieben.

BEISPIELE 14: episcopus Constantiensis, argenti ponderis Thuricensis, aber auch Churer müntz, Rheinischer gulden, guldin Florentiner gewicht

3.5 Zusammengesetzte zwei- oder mehrteilige Eigennamen

Bei zusammengesetzten zwei- oder mehrteiligen Eigennamen werden die Bestandteile grossgeschrieben (vgl. auch TR 4.1).

BEISPIELE 15: Sarganser Land, ein acker ze dem Bösen Möslin, St. Pelayenstift

3.6 Zusammengesetzte Familiennamen

Bei zusammengesetzten Familiennamen, die im Text in zwei oder mehreren Bestandteilen erscheinen, ist Grossschreibung im Sinn der heute üblichen Namensschreibung empfehlenswert.
Präpositionen bei Familiennamen werden nach den heute geltenden Regeln gross- oder kleingeschrieben.
Bei Wirtshausnamen muss der Bearbeitende aufgrund seiner Orts- und Quellenkenntnisse entscheiden, ob eine Taverne zum Goldenen Adler oder Zum Goldenen Adler heisst.

BEISPIELE 16: von Arx, Uff der Mur [heute: Auf der Mauer] aber uf der Eggen [heute: Aufdereggen], Am Stein [heute: Amstein], Zur Lauben [heute: Zurlauben]

3.7 Texte des 19. Jahrhunderts

Bei handschriftlichen Texten des 19. Jahrhunderts sollte man zu Gross- und Kleinschreibung entsprechend der Vorlage übergehen.

4. Zusammen- und Getrenntschreibung

4.1 Eigennamen

Grundsätzlich folgen Getrennt- oder Zusammenschreibung der Vorlage, auch bei mehrteiligen Eigennamen. In Zweifelsfällen kommt die heutige Schreibweise zur Anwendung (vgl. TR 3.5 und 3.6 sowie Beispiele 7 und 21).
Wortabstände in Fällen wie «der statt werch meister«», «der statt werchmeister» oder «der stattwerch meister» sollen nicht vereinheitlicht werden. Leidet die Verständlichkeit über die Massen (z. B. wenn «an zal» für Anzahl steht), so darf ohne Rücksicht auf die Vorlage nachgeholfen werden.
Bei zusammengesetzten zwei- oder mehrteiligen Flurnamen (vgl. TR 3.5), die in Grenzbeschreibungen häufig vorkommen, werden die Bestandteile grossgeschrieben; zur besseren Verständlichkeit können die Bestandteile auch zusammengezogen werden. Ob solche zusammengesetzten Eigennamen als ein Wort oder als mehrere Wörter geschrieben werden, ist etwas, dem die Schreiber wenig Beachtung schenkten, ist in der Regel zufällig, unklar, oder es liegt im Ermessen des Lesers, ob er einen Wortabstand sehen will oder nicht.

BEISPIELE 17

Heiligblutkapelle: Heilig Blut kapelle wäre nach der Regel richtig, aber Heiligblut kapelle ist besser lesbar.
Galgeneich: Galgen Eich oder eben Galgeneich
Moosmatt: Moß Matt richtig nach Regel oder auch Moßmatt
Lüttenbühlacker: Lütten Büel Achker wäre nach Regel, aber Lüttenbühl Achker ist verständlicher.

4.2 Bindestriche

Bindestriche werden berücksichtigt und in der heute gebräuchlichen Form dargestellt.

BEISPIELE 18

Uf und angnommen -> uf und angnommen
Uf: und angnommen -> uf- und angnommen
Uf// und angnommen -> uf- und angnommen
Oberbleiche=guet -> Oberbleiche-Guet

Verkürzungen, wie «wyb oder mans personen» oder «in und usserthalb», können mit Bindestrichen, also «wyb- oder mans personen» oder «in- und usserthalb», dargestellt werden. In Zweifelsfällen wird der Bindestrich weggelassen.

4.3 Zeilenwechsel

Bei Worttrennungen durch Zeilenwechsel in der Vorlage entfällt in der Textwiedergabe der Trennstrich (vgl. Beispiele 3 und 21).

5. Hervorhebungen

Hervorhebungen (Versalien, verlängerte Buchstaben, Unterstreichungen, Farben etc.) und lateinische Schrift in deutschen Texten werden nicht dargestellt (vgl. TR 1.1 und Beispiel 1).

6. Abkürzungen

6.1 Wiederkehrende Abkürzungen

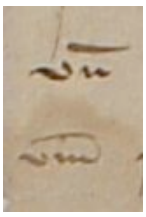
Typische, im selben Schriftstück oder in mehreren Schriftstücken wiederkehrende Abkürzungen werden stehen gelassen und im Abkürzungsverzeichnis aufgelistet (vgl. Beispiel 3, 8A, 9, 22).

6.2 Abkürzungen auflösen

Abkürzungen in der Textvorlage werden aufgelöst, wenn es möglich und sinnvoll ist (vgl. Beispiele 4, 5, 8B und 9). Orthographische Gepflogenheiten des Schreibers werden ohne besondere Kennzeichnung berücksichtigt. Auflösungen können in Zweifelsfällen in [ ] gesetzt werden.

BEISPIELE 19: s[ub]s[cripsit], s[alva] v[enia], schulth[ei]s

BEISPIEL 20


un (Strich über n) —> und bzw. um (Strich über m) —> umb

Ausschnitt: OrtgemeindeA Sargans, Bd. 100: Rechnungsbuch der Stadt Sargans ab 1493, S. 1.

6.3 Abkürzungen von Mass- und Münzbezeichnungen

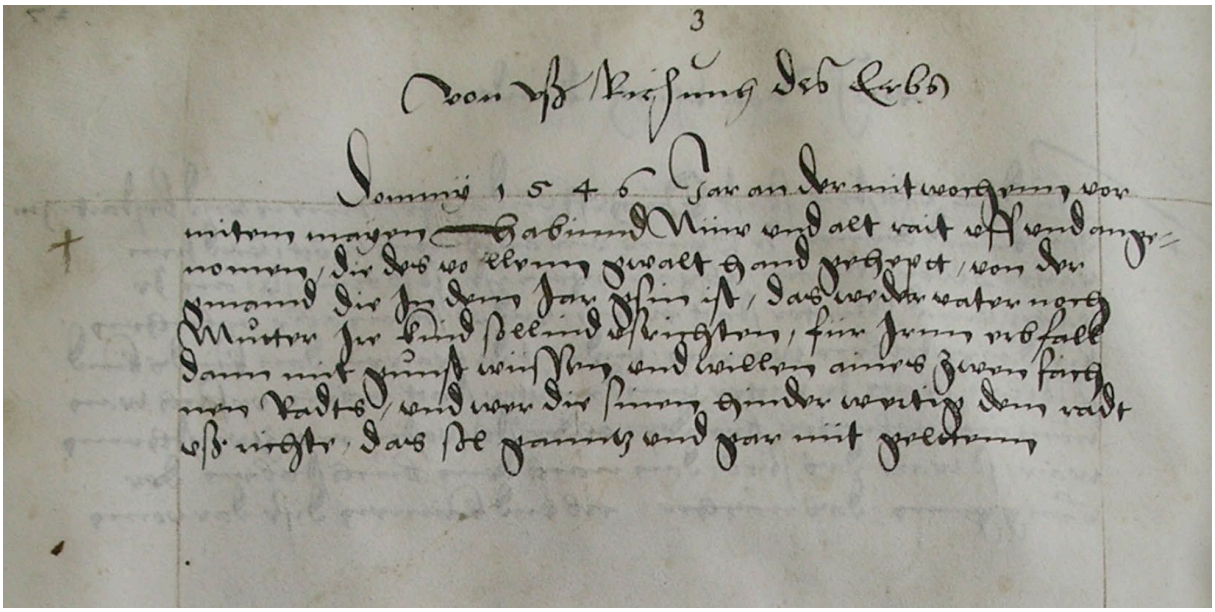
Abkürzungen von Mass- und Münzbezeichnungen werden ausser in Fliesstexten (Kommentaren, Bemerkungen) nicht aufgelöst und erscheinen im Abkürzungsverzeichnis (vgl. Beispiel 9).

7. Behandlung von Lücken und Mängeln in der Textvorlage

7.1 Lücken

Vom Schreiber zwecks späterer Ergänzung bewusst gelassene Lücken werden durch drei Auslassungspunkte ohne Klammer gekennzeichnet und in einer textkritischen Anmerkung unter Angabe der Grösse der Textlücke erläutert (vgl. Beispiel 21).
Referenzpunkte vor Namen oder Amtsbezeichnungen werden durch 2 Punkte ohne Klammer wiedergegeben (vgl. Beispiel 22).

BEISPIEL 21



Ausschnitt: LA Appenzell, Bücher, Nr. 10, Älteres Landbuch, S. 100.

[S. 100] [108] [a–]Von uß richung des erbs[–a]

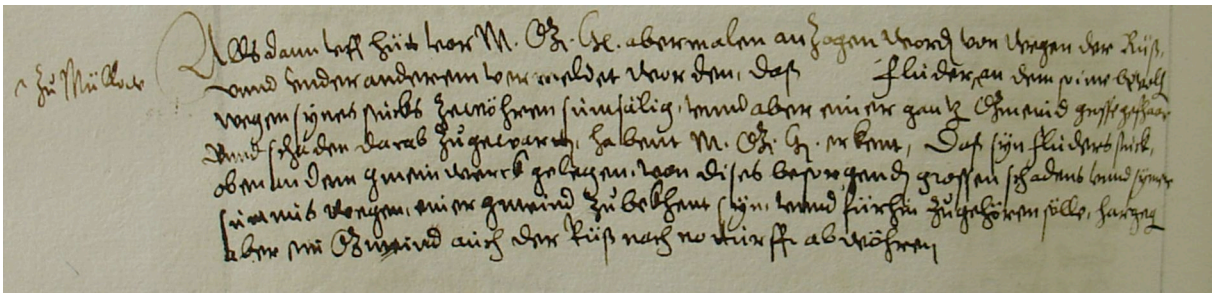
[Anno][b] dominy 1546 jar an der mitwochenn vor / mitem mayen habinnd nüw und alt rait uff und ange/nomen, die des vo ... llenn[c] gwalt hand geheptt von der / gmaind, die in dem jar gsin ist, das weder vater noch / mutter ire kind sollind ußrichten für irnn erbfall / dann mit gunst, wüßen und willen aines zwenfach/nen radts. Und wer die sinen hinder wertig dem radt / uß richte, das sol ganntz und gar nüt gelttenn.

[a–a] *Titel von späterer Hand, von Landschreiber Moritz Hess; darüber die Ziffer* 3.

[b] *Zu Beginn des Artikels vom Schreiber zwecks späterer Ergänzung ausgesparter Platz, wohl für eine Initiale, die aber nicht ausgeführt wurde.* Anno *sinngemäss ergänzt. – Neben dem Artikel auf dem linken Blattrand ein +.*

[c] *Zwischen* vo *und* llenn *eine Lücke mitten im Wort aufgrund einer Rasur?*

BEISPIEL 22



Ausschnitt: StALU, RP 51, fol. 179v: 7. Dezember 1609.

Alls dann uff hütt vor m. g. h. abermalen anzogen worden von wegen der Rüß / unnd under anderem vermeldet worden, daß ..[a] Fluder [b–]zu Müllow[–b] an dem, so ime bevolhen, / wegen synes stucks zewöhren, sumsälig unnd aber einer gantzen gmeind grosse gefhaar / unnd schaden darab zu gewartten, habent m. g. h. erkent: Daß syn, Fluders, stuck, / oben an dem gmein werck gelegen, von dises besorgenden grossen schadens unnd syner / sumnus wegen einer gmeind zu bekhent syn unnd fürhin zu gehören sölle, hargegen / aber ein gmeind auch der Rüß nach notturfft abwöhren.

[a] *Lücke für unbekannten Vornamen.*

[b–b] *An den Rand geschrieben und hier eingefügt.*

7.2 Originaltext mit Zusatz des Schreibers

Vom Schreiber in ( ), ./ /. oder / / gesetzte Textteile werden mit ( ) wiedergegeben.

BEISPIEL 23

Wann nuhn sich dermahlen eingeloffnen bericht nach hirschen und reh zwahr wol in unnsern landt an dem Urni Berg haben sehen lassen und wihr (ob man seie jagen und fangen dörffe) umb licenz ersuocht worden, haben wihr vorleüffig von eüch [...]

7.3 Weggelassene Textteile

Vom Schreiber irrtümlich weggelassene Textteile (z. B. beim Abschreiben übersprungene Zeile) werden durch einen Ersatztext aus einer anderen originalen oder kopialen Quelle oder durch den Bearbeiter selbst im Sinne einer sinngemässen Textwiedergabe in [ ][a] ergänzt. Eine Anmerkung ist notwendig (vgl. Beispiel 24).

Bei Textverlust infolge von Mäusefrass, verblasster Tinte, Brandschaden, Pilzbefall, Rissen, Löchern, Kassation usw. wird ebenso verfahren.

BEISPIEL 24

Ausschnitt: StALU, Urk 114/1717: 22. Dezember 1368

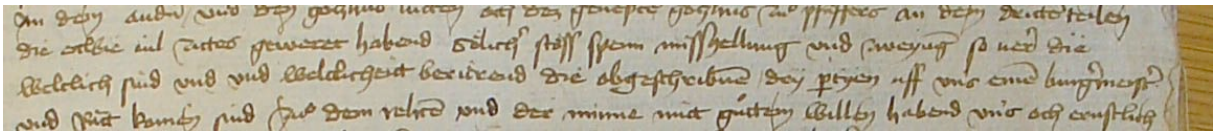
[...] denne dar umb als vil als ander lu̍te gern tetint, so sol ich es inen wi[derum ze kö̊]ffenne[a] geben, ob si an der vertigunge benů̊gen will, die ich gehaben mag [...]

[a] *Loch im Pergament. Nach dem Reversbrief StALU, Urk 114/1722 vom 18. November 1379 ergänzt.*

7.4 Wiederholungen

Wiederholungen von Silben, Wörtern und Satzteilen können angemerkt werden (vgl. Beispiel 25).

BEISPIEL 25



Ausschnitt: StAZH, Akten Pfäfers A 362, Nr. 2, S. 1: um 1438.

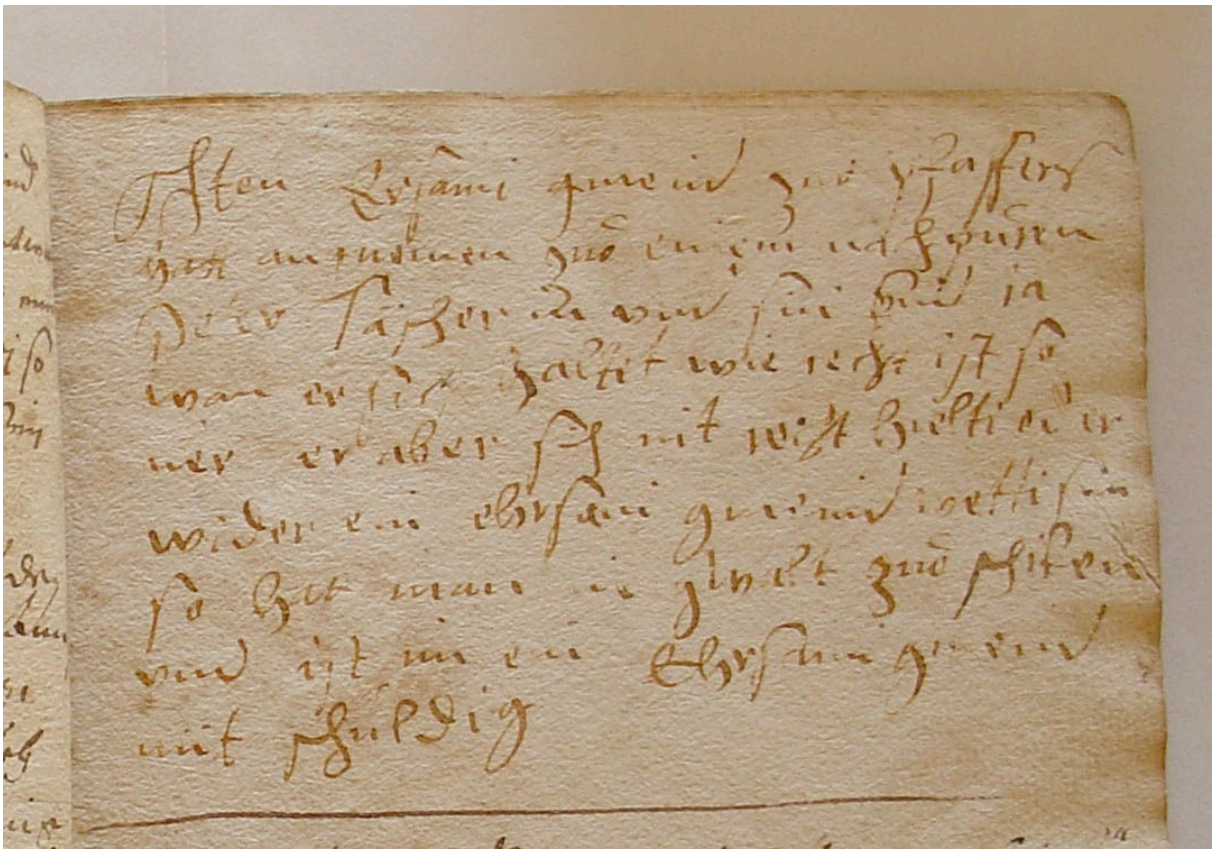
[...] die etwie vil zittes geweret habend sů̊licher stů̊ss, spenn, misshellung und zweyung, so verr die / weltlich sind und[a] weltlicheitt berů̊rend, die obgeschribnen dry partyen uff uns, einen burgermeister / [...]

[a] *Das* und *wurde wiederholt.*

7.5 Unsichere Lesung

Bei Wörtern mit unsicherer Lesung werden in einer textkritischen Anmerkung denkbare Lesevarianten angeführt. Sie können zusätzlich mit [?] gekennzeichnet werden (vgl. Beispiel 26).

BEISPIEL 26



Ausschnitt: OGA Pfäfers, 0100.405.22, fol. 4r: ohne Datum, 17. Jh.

Item ersami gmeind zuo Pfaffers / hatt angnomen zuo einem nachpuren / Peter Sächer, Arvin[a] [?], sin sun, ja / wan er sich haltet, wie recht ist, so / ver er aber sich nit recht hielti oder / wider ein ehrsami gmeind wetti sin, / so hat man in gwalt zuo schiken / und ist im ein ehrsami gmein / nüt schuldig.

[a] *Evtl. handelt es sich nicht um den Vornamen des Sohnes, sondern um eine nicht lesbare Berufsbezeichnung des Vaters.*

7.6 Schreib-, Sprach- und Stilfehler

Schreib-, Sprach- und Stilfehler werden in der Regel nicht korrigiert, sondern in einer textkritischen Anmerkung erläutert. Offensichtliche Schreibfehler können auch mit [!] gekennzeichnet werden. Ergänzungen/Korrekturen in eckigen Klammern und Kennzeichnung von Fehlern mit Ausrufezeichen sollten mit grösster Zurückhaltung verwendet werden (vgl. Beispiele 4 und 27).

BEISPIEL 27

A: pfäder[a]

B: pfä[n]der

C: pfäder[!]

[a] *Verschrieb für* pfänder.

8. Behandlung redaktioneller Eingriffe des Schreibers

Grundsätzlich hat ein transkribierter Text, auch wenn er auf einer von verschiedenen Händen mehrfach überarbeiteten Vorlage basiert, gut lesbar und verständlich zu sein. Der Bearbeiter muss sich für eine Textvariante entscheiden und die übrigen Varianten in den Anmerkungsapparat verweisen. Zu beachten ist:

8.1 Streichungen

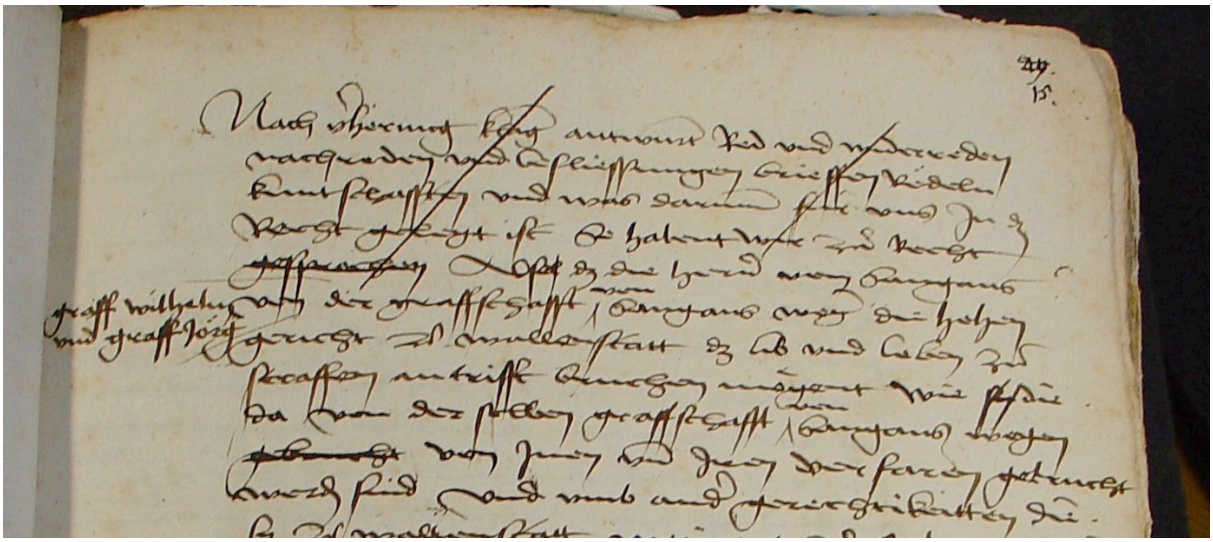
- Auf einfache Korrekturen, die beim Schreibvorgang entstanden sind, wird nur in Ausnahmefällen hingewiesen.
- Streichungen werden in der Transkription mit [a–]...[–a] gekennzeichnet und in einer textkritischen Anmerkung aufgeführt (vgl. Beispiel 9).
- Durch Streichungen unlesbar gewordene Textstellen werden mit [...][a] gekennzeichnet und mit einer Anmerkung versehen.

8.2 Zusätze oder Nachträge

Zusätze oder Nachträge von erster oder späterer Hand müssen in den Text aufgenommen und in einer textkritischen Anmerkung erklärt werden. In komplizierten Fällen (z. B. bei einem mehrfach überarbeiteten Rechtstext) sind die Texte möglichst optimal zu präsentieren:

- Ein Zusatz oder Nachtrag wird in einen Text aufgenommen und durch eine vorangestellte Bemerkung in kursiver Schrift charakterisiert.
  BEISPIEL: *Nachtrag einer Hand des 18. Jahrhunderts*
- Zusätze und Nachträge werden in den fortlaufenden Text aufgenommen und vom Bearbeiter mit Anmerkungsklammern von gleich bleibenden Kleinbuchstaben für jede unterscheidbare Hand charakterisiert. Bei Überschriften genügt eine Anmerkung (vgl. Beispiel 21).
  BEISPIEL: [a–a] *Am Rand von anderer Hand hinzugefügt.*
- Synoptische Anordnung von Texten in mehreren Spalten
- Abdruck der verschiedenen Fassungen eines Textes nacheinander

BEISPIEL 28



Ausschnitt: StAZH, B V 2, fol. 15r: 15. Januar 1469.

[a–]Nach verhörung, klagen, antwurten, red und widerreden, / nachreden und besliessungen, brieffen, ro̊deln, / kuntschafften und was darumb fůr uns in dz / recht gelegt ist, so habent wir zů recht / gesprochen,[–a] [uff][b] dz die heren von Sangans / [c–]gräff Wilhelm und graff Jo̊rg[–c] von der graffschafft von[d] Sangans wegen die hohen / gericht zů Wallenstatt dz lib und leben zů / straffen antrifft bruchen mögent, wie sie[e] / da von der selben graffschaft von[d] Sangans wegen[f] / von inen und iren vorfaren gebrucht / worden sind und umb ander gerechtikeitten, die [...]

[a–a] *Von der Anlegerhand gestrichen.*
[b] *Nicht sicher lesbar, da das Wort korrigiert wurde.*
[c–c] *Am Rand von der Anlegerhand ergänzt und hier eingefügt.*
[d] *Darüber eingefügt.*
[e] *Vor dem* sie *wurde ein* sy *gestrichen.*
[f] *Dahinter folgt gestrichen:* gebrucht.

8.3 Rasuren

Mit Rasuren wird gleich verfahren wie mit Streichungen. Eine textkritische Anmerkung ist erforderlich.

8.4 Marginalien

Bei Marginalien entscheidet der Bearbeiter, ob es sich um eine kommentierende Randbemerkung handelt, welche in die Anmerkungen verbannt wird, oder um einen Zusatz, der unter Umständen in den Text gesetzt werden kann (vgl. Beispiel 22).

9. Anmerkungen

Für textkritische Anmerkungen werden Kleinbuchstaben in alphabetischer Reihenfolge a, b, c, ... verwendet. Sie stehen an erster Stelle und helfen den Charakter des edierten Textes (z. B. verschiedene Hände, schwierige Lesbarkeit, Zusätze, Auslassungen, Auszeichnungen wie Kursivschrift etc.) durchschaubarer zu machen. Werden mehr als die 26 Buchstaben des Alphabets benötigt, kann mit a', a'' oder aa, bb fortgefahren werden. Dies sollte, wenn möglich, vermieden werden.

Die sachkritischen Anmerkungen 1, 2, 3, ... werden mit fortlaufenden arabischen Zahlen versehehen. Sie stehen an zweiter Stelle und werden verwendet für Verweise und Erläuterungen. Bei diesen empfiehlt sich eine sparsame Anwendung, um Doppelspurigkeiten mit dem Register zu vermeiden. In der Regel verwendet man sachkritische Anmerkungen nach inhaltlichen Zäsuren, welche offensichtlich sind und häufig auch in den handschriftlichen Vorlagen als solche hervorgehoben werden.

10. Textvarianten

10.1 Mehrfachausfertigungen

Bei Doppel- oder Mehrfachausfertigungen entscheidet sich der Bearbeiter für einen einzigen Text. Varianten und deren Besonderheiten können angemerkt werden.

10.2 Kopien

Falls nur Abschriften vorhanden sind, soll die geeignetste, d. h. die der Originalvorlage am nächsten kommende, ediert werden. Kriterien sind: Alter, Vollständigkeit, Sorgfalt, Beglaubigung, Vidimus oder Transsumpt etc. Varianten können angemerkt werden.

11. Strukturierung der Texte

11.1 Gedankenstriche, Alineas etc.

Wo es zum besseren Verständnis notwendig erscheint, wird der Text mit Hilfe von Gedankenstrichen, Alineas, paragraphenweiser Nummerierung in eckigen Klammern, Mitten von Titeln etc. unterteilt (vgl. Beispiel 21). Die Gliederung erfolgt nach inhaltlichen Überlegungen, ganz gleich, ob diese in der Vorlage bereits enthalten ist oder nicht. Es wird darauf geachtet, dass der Text gut lesbar und ansprechend gestaltet wird. Die vorgegebe Struktur der Quellen sollte mit Hilfe der Interpunktion und der Hinzufügung von Absätzen und Nummerierungen sichtbar und nachvollziehbar gemacht werden. Die Strukturierung der Texte erfolgt konsequent durch den ganzen Band, unabhängig davon ob es sich um ein langes oder kurzes Textstück handelt.

11.2 Zeilen- und Seitenenden

Zeilenwechsel werden mit / und Seitenwechsel mit // wiedergegeben. Bei langen, zusammenhängenden Texten wird die Seitenzählung der Vorlage als Hilfe für den Satz in eckigen Klammern, z. B. *[S. 12], [pag. 21]* oder *[fol. 13v]*, angegeben (vgl. Beispiel 21). Die Seitenzählung erscheint in der Edition in einer Randspalte.

11.3 Interpunktion

Die Interpunktion folgt, so weit möglich und sinnvoll, den heute im entsprechenden Sprachgebiet üblichen Regeln. Gibt es in der Vorlage Textstellen, deren syntaktische Konstruktion nicht nach heutigen Satzbaumustern analysiert werden kann oder deren Sinn schwer verständlich ist, wird besser auf Interpunktion verzichtet.

12. Literaturhinweise / Links

- Arbeitskreis «Editionsprobleme der Frühen Neuzeit»: Empfehlungen zur Edition frühneuzeitlicher Texte. Arbeitsgemeinschaft historischer Forschungseinrichtungen in der Bundesrepublik Deutschland e. V., 2008. (http://www.ahf-muenchen.de/Arbeitskreise/empfehlungen.shtml (14. April 2008)).
- Heckmann Dieter: Entwurf eines Leitfadens zur Edition deutschsprachiger Quellen (13. – 16. Jh.). (http://freenet-homepage.de/heckmann.werder/Edition.htm (14.April 2008)).
- Schultze Johannes: Richtlinien für die äußere Textgestaltung bei Herausgabe von Quellen zur neueren deutschen Geschichte, in: Richtlinien für die Edition landesgeschichtlicher Quellen, hg. v. Walter Heinemeyer (Gesamtverein für die Edition landesgeschichtlicher Quellen), Marburg, Köln 1978, S. 25–36. (http://mdz1.bib-bvb.de/cocoon/bdlg/Blatt_bsb00000301,00012.html (14. April 2008)).

- http://www.adfontes.unizh.ch/1000.php
- http://www.archivschule.de/content/409.html

- Grun Paul Arnold: Schlüssel zu alten und neuen Abkürzungen, Wörterbuch lateinischer und deutscher Abkürzungen des späten Mittelalters und der Neuzeit mit historischer und systematischer Einführung für Archivbenutzer, Studierende, Heimat- und Familienforscher u. a., Nachbildung der Originale, (Grundriss der Genealogie 6), Limburg/Lahn 1966. Reprint 2002.

Sachregister (Verweis auf TR)

Abkürzungen 6
Abschriften 10.2
Alineas 11.1
Anmerkungen, sachkritische 9
Anmerkungen, textkritische 2, 7.1, 7.3–7.6, 8.1–4, 9, 10
Anreden 3.2
Appellativ 3.1
Auslassungen 7.1

Bindestrich 4
Buchstabenverbindungen 1.3

Daten, Datierung, Datum 3.3
Diakritische Zeichen 1.4
Distinktionszeichen 1.3
Doppelausfertigungen 10.1

e caudata 1.3
Eigennamen 3.1, 3.4–6, 4
Ergänzungen 8.2

Festbezeichnungen 3.3

Gattungsnamen 3.1
Gedankenstriche 11.1
Getrenntschreibung 3.5–6, 4
Grossschreibung A, 3

Heiligennamen 3.3
Hervorhebungen 5

Interpunktion 11.3
Irrtümer 7.6

Klammer
– Anmerkungsklammern [a–a] 8.1–2
– eckige [ ] 6.2, 7.3, 7.5–6, 8.1, 11.1–2
– runde ( ) 7.2
Kleinschreibung A, 2, 3
Konsonanten 1.3
Konsonantenverdoppelung 1.2
Korrekturen 8

Ligaturen 1.3
Lücken 7.1

Marginalien 8.4
Massbezeichnungen 6.3
Mehrfachausfertigungen 10.1
Monatsnamen, -bezeichnungen 2, 3.3
Münzbezeichnungen 6.3

Nachträge 8.2
Nummerierung 11.1

Rasuren 8.3
Respektswörter 3.2

Schreibfehler 7.6
Seitenenden 11.2
Sprachfehler 7.6
Stilfehler 7.6
Streichungen 8.1
Strukturierung der Texte 11

Termine 3.3
Textgliederung 11.1
Textvarianten 8.2, 10
Textverlust 7.3

Übergeschriebene Buchstaben s. Diakritische Zeichen
Unterstreichungen 5

Versalien 1.1, 5
Vokale 1.3

Wiederholung von Silben und Wörtern 7.4

Zahlen 2
Zeilenende 11.2
Ziffern 2, 9
Zusammenschreibung 4
Zusätze 8.2